

JAHRESBERICHT 2009

gesundheit schwyz arbeitet im Auftrag des Kantons Schwyz. Die Leistungsvereinbarung, die den Inhalt dieses Auftrages umschreibt, setzte für das vergangene Jahr zwei Schwerpunkte: Information/Beratung und Projekte/Programme mit den Schwerpunktthemen Suchtmittel, psychische Gesundheit und Sexualität.

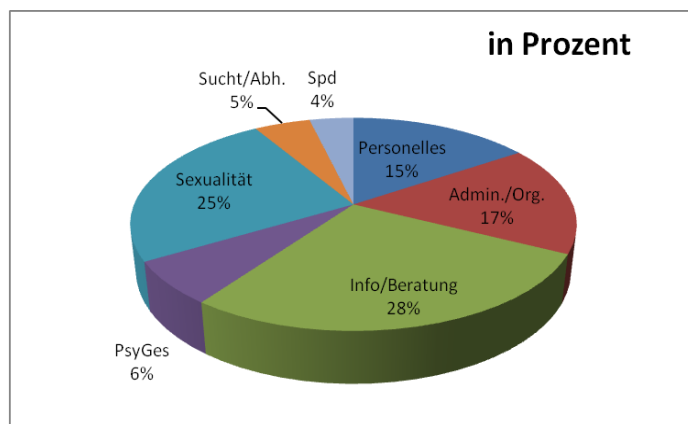
gesundheit schwyz ist beheimatet im Sozialpsychiatrischen Dienst des Kantons Schwyz. Neben der Sozialpsychiatrie bietet der SPD auch Drogen- und Alkoholberatungen an. Diese Nähe ermöglicht eine optimale gegenseitige Ressourcennutzung.

gesundheit schwyz als Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung und Prävention zu festigen, stellte ein Mittelpunkt des vergangenen Jahres dar. Die **Beratungs- und Informationstätigkeit** wurde verstärkt, die **Mediothek** modernisiert und für Lehrpersonen wurde das neue Produkt der **Unterrichtskoffer** entwickelt. All dies hatte zur Folge, dass die Beratungszahlen stark stiegen.

In den **Projekten** und **Programmen** gab es klare Veränderungen. Die psychische Gesundheit erhielt mehr Gewicht durch das Erarbeiten des kantonalen Konzeptes und die Betreuung des Projektes 'pro Mensch, Sozialnetz Region Muotathal'. Im Schwerpunktthema Abhängigkeit blieb der Jugendschutz das vorrangige Projekt. Im Bereich Sexualität wurden die Angebote APiS (Aidsprävention im Sexgewerbe) und MSM (Aidsprävention für Männer, die Sex mit Männern haben) weitergeführt. Neu wurden die sexualpädagogischen Einsätze in Schulklassen wieder durchgeführt.

Insgesamt verteilt sich die Arbeit von allen Mitarbeitenden wie folgt:

Fast 30% investierte gesundheit schwyz im vergangenen Jahr in den Schwerpunkt Beratung und Information. Sexualität/HIV (inklusive den Angeboten APiS und MSM) wurde arbeitsintensiver und kam auf rund 25%. Mit „Personelles“ sind die Urlaubstage und anders bedingte Abwesenheiten sowie Weiterbildungen gemeint. gesundheit schwyz leistet auch Arbeit (4%) für den Sozialpsychiatrischen Dienst.



Der folgende Jahresbericht gibt einen Überblick über die geleisteten Arbeiten von **gesundheit schwyz**. Detaillierte Berichte aus den Fachbereichen Suchtmittel, Psychische Gesundheit und Sexualität können bei **gesundheit schwyz** eingesehen werden.

INFORMATION UND BERATUNG

Die stark angestiegenen Zahlen zeigen, dass gesundheit schwyz als Kompetenzzentrum anerkannt ist. Trotzdem lancierten wir auch dieses Jahr eine Inseratenkampagne, um das Beratungs- und Informationsangebot noch bekannter zu machen. So erscheinen seit 2009 regelmässig Inserate, bzw. Kurztex te in allen Gemeindepublikationsmitteln des Kantons, die auf das Angebot von gesundheit schwyz aufmerksam machen.

Insgesamt wurde **gesundheit schwyz** im vergangenen Jahr 529 (332)¹ Mal kontaktiert zwecks **Beratungen oder Information**. Der weitaus grösste Teil der Kontakte fand telefonisch statt mit 325 (220). Die anderen Anfragen verteilten sich auf 98 (72) persönliche Begegnungen in den Räumlichkeiten von **gesundheit schwyz**, 75 (39) E-Mail-Beratungen und 31 (10) Anfragen per Post.

Spitzenreiter bei den **Themen** der Beratungen und Informationskontakten ist nach wie vor die Sexualität/HIV mit 220 (150) Anfragen. Neu auf Position zwei landete das Schwerpunktthema 'Psychische Gesundheit' mit 82 (24) Anfragen. Allgemeine Anfragen zu Gesundheitsförderung, Prävention und Früherkennung kamen 63 (18) herein. An vierter Stelle findet man Anfragen zum Thema Alkohol mit 59 (56)² Weiter folgen die Themen Tabak mit 28 (23), Ernährung/Bewegung mit 23, illegale Drogen mit 20 und Neue Medien mit 10. 24 Kontakte hatten andere Inhalte (Pubertät, Gewalt, Hygiene, finanzielle Existenz, Schnüffelstoffe).

Nach wie vor ist **gesundheit schwyz** stark in Schule und im schulischen Umfeld verankert, das zeigt die Statistik der **Beratungsklientel** auf. 165 (88) Anfragen kamen aus diesem Bereich. Das sind fast doppelt so viele wie im Vorjahr. Anfragen aus der Allgemeinbevölkerung erreichten uns 110 (55), das bedeutet eine Verdoppelung des Vorjahres. Fachpersonen und Multiplikatoren kontaktierten uns 73 (27) Mal. Hier ergab sich die grösste Steigerung. Kontakte mit direkt Betroffenen oder Nahestehender fanden 60 (84) statt, der grösste Teil davon im Bereich HIV/Aids. Das ist eine deutliche Abnahme gegenüber dem Vorjahr. 36 (22) Personen aus der kantonalen Verwaltung oder aus den Gemeinden und Bezirken suchten unsere Beratung. Es folgen die Non-Profit-Organisationen mit 28 (16), die Betriebe mit 26 (16), die Eltern mit 22 (11) die Medienschaffenden mit 6 (11) und 3 Anfragen verliefen ohne Angaben.

Unsere **Homepage** www.gesundheit-schwyz.ch wurde insgesamt von 6'500 unterschiedlichen Usern besucht, die sich rund 10'000 Mal eingeloggt haben. Das sind rund 192 (200) Logins wöchentlich.

Wir geben jedes Jahr Broschüren, Flyer, Bücher und Medien ab. Die Anzahl lag mit rund 12'000 **Ausleihen** oder Abgaben gleich hoch wie das Jahr zuvor. Die Unterrichtskoffer, die ab Dezember 2009 zur Ausleihe bereit waren, wurden in diesem einen Monat bereits 13 Mal benutzt.

Insgesamt erschienen 29 (28) **Presseartikel** über unsere Fachstelle oder über konkrete Programme und Projekte. In weiteren 24 (41) Artikeln wurde Bezug zu **gesundheit schwyz** hergestellt.

¹ Angaben in Klammern aus dem Jahre 2008

² die Kontakte im Zusammenhang mit den Jugendschutz in Gemeinden sind hier nicht mitgerechnet

Etliche **Fachberatungen** mit **Institutionen** und **Multiplikatorinnen** und Schulen fanden statt. Unsere Partner waren dabei: KomIn, Kompetenzzentrum für Integration - Schulsozialarbeitende - Jugendarbeitende - Soziantätige - Ärztinnen und Ärzte - Schulleitungen und Schulteams und kirchlichen Institutionen.

Kurse und **Bildungsveranstaltungen** wie Elternbildungstag, Elternabende oder Podiumsgespräche nutzten wir um die Gedanken der Gesundheitsförderung und der Prävention im Lebensalltag anwendbar zu machen.

SUCHTMITTEL

ALKOHOL

Ein Brief von RR Armin Hüppin an die Gemeindepräsidenten des Kantons Schwyz, begleitet von Broschüren und Angeboten zum Jugendschutz von **gesundheit schwyz**, bildete die Ausgangslage für die systematische Kontaktnahme mit den **Gemeinden**. Inzwischen haben wir mit 22 Gemeinden Kontakt aufgenommen. Mit 6 Gemeinden ist ein intensiver Arbeitskontakt entstanden. Mit 5 weiteren Gemeinden sind kleinere Massnahmen besprochen und umgesetzt worden. Die restlichen Gemeinden haben kein weiteres Interesse oder wollen die Thematik zu einem späteren Zeitpunkt in Angriff nehmen. Eine Massnahme, die in zwei Bezirken bereits umgesetzt wird, sind **Schulungen für Verkaufs- und Servicepersonal**, die kontinuierlich weiter durchgeführt werden sollen. Insgesamt konnten in diesem Rahmen rund 60 Personen an vier dreistündigen Veranstaltungen geschult werden.

Im Berichtsjahr wurden für 56 (56) Anlässe 72'470 (78'900) **Kontrollarmbänder** abgegeben. Ab Februar wurden zum Versandmaterial noch Fragebogen mitgeschickt um zu wissen, welche Erfahrungen die Veranstalter vor Ort machen. Von 52 Fragebogen wurden leider nur 12 ausgefüllt und an uns zurückgeschickt.

Die Homepage www.jugendschutz-zentral.ch wird in unserer Region von den Kantonen Obwalden, Nidwalden, Schwyz und Uri gemeinsam betrieben. Die dazugehörigen überarbeiteten Broschüren sind dieses Jahr mit den Kontrollbändern an Veranstalter von Festen und andere Interessierte verteilt worden.

Durch die Vermittlung von **gesundheit schwyz** wurde das Präventionsprojekt **cool&clean** (swiss olympic) in die Weiterbildungen von Jugend&Sport-Leitenden integriert.

TABAK

Rauchstopp-Programme und Beratungen für Rauchkonzepte in Betrieben fanden dieses Jahr 4 statt.

SEXUALITÄT

Angebot APiS 35% (Aidsprävention im Sexgewerbe)

Das APiS Angebot besteht seit Herbst 1999 und konnte im vergangenen Jahr sein 10-jähriges Bestehen feiern. Auf Grund der steigenden Zahlen und der zunehmend schwierigen Arbeitssituation im Sexgewerbe wurde das APiS Angebot 2009 von 20% auf 35% aufgestockt. Das ermöglicht einen monatlichen Besuch in jedem Etablissement, in den Cabarets, Kontaktbars, Saunaclubs und Studios. Die erhöhte Präsenz verbesserte den Überblick über die gesamte Situation im Kanton, und förderte spürbar die Akzeptanz bei den BetreiberInnen.

So konnte das APiS-Team 2009 1'298 (638) Frauen kontaktieren. Die Zunahme ist also dank des veränderten Leistungsauftrages enorm.

Das APiS-Team stellt seit einiger Zeit fest, dass die Gesundheitsversorgung für Sexarbeiterinnen im Kanton Schwyz ungenügend ist. Für die Frauen, die in diesem Arbeitsfeld tätig sind, ist es notwendig, dass sie sich regelmässig testen und untersuchen lassen können. Diese Gesundheitsversorgung sollte niederschwellig, kostenneutral (günstig) und mit der dazugehörenden Sensibilität angeboten werden, damit sich die Frauen rechtzeitig behandeln lassen können. Das Anliegen, für das Einrichten einer Grundversorgung für die Sexarbeiterinnen hat gesundheit schwyz dem Amt für Gesundheit und Soziales vorgelegt. Das AGS sieht die Notwendigkeit und ist bereit für die Erarbeitung einer effektiven Lösung.

Angebot MSM (Männer, die Sex mit Männern haben)

gesundheit schwyz hat das Angebot MSM (Männer die Sex mit Männer haben) der Aids Hilfe Schweiz seit über 5 Jahren mit 10% als festen Bestandteil integriert.

Der neu lancierte Flyer „Lesbisch, bisexuell, schwul?“ ist vor allem an Jugendliche gerichtet. Er wird bei sexualpädagogischen Schuleinsätzen verteilt oder ist auch in entsprechenden Jugendeinrichtungen gratis erhältlich.

Im Jahr 2009 fanden 63 intensive persönliche und 39 telefonische **Beratungsgespräche** statt, rund um die Themen HIV/Aids, Kommunikation in Beziehungen und Coming-out.

2009 besuchten dreissig Schwyzer den **Treff** von LesBiSchwul Zug. Weiterhin arbeitet Mythengay eng vernetzt mit der LesBiSchwulen Konferenz Zentralschweiz zusammen.

Persönliche Beratung

Im Kanton Schwyz leben nach Angaben des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) per Ende Dezember 2009 111 Menschen mit einer HIV-Infektion, davon leben 30 Menschen mit Aids. In den letzten 12 Monaten haben sich 5 Personen neu mit dem HI-Virus angesteckt und eine Person ist an Aids gestorben.

Die langzeitliche persönliche Beratung wurde 2009 von 7 Klientinnen und Klienten in Anspruch genommen. Es haben jeweils 4 – 6 Sitzungen plus mehrmalige telefonische Gespräche stattgefunden. Einmalige längere Beratungsgespräche wurden sechs durchgeführt.

Der anonyme Betroffenen-Treff „TREFF PUNKT •“ wurde zweimal durchgeführt. Acht bis zwölf Menschen mit einer HIV-Infektion und ihre nächsten Familienangehörigen trafen sich zu einem Nachtessen. Sie nutzten die Gelegenheit im geschützten Rahmen sich auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Insgesamt wurden 38 Personen, Betroffene oder Nahestehende begleitet.

Anonyme Beratungen am Telefon oder per Email fanden mit 60 (32) Personen statt.

72 Beratungen für Fachpersonen und weitere 50 für Behörden, Eltern und Betriebe fanden statt.

Bildungs- und Präventions-Arbeit /Sexualpädagogik

gesundheit schwyz führte 22 Einsätze (22 Klassen) an 7 verschiedenen Schulen im Kanton durch. 315 Schülerinnen und Schüler haben die sexualpädagogischen Einsätze besucht. Vier dieser Schulen waren Mittelpunktschulen, zwei Primarschulen und eine Heilpädagogische Tageschule.

Durch Elternkurse und weitere Bildungsveranstaltungen wurden weitere Kreise über sexualpädagogische Themen informiert.

Einen detaillierten Bericht über den Fachbereich Sexualität und Aids können Sie am Schluss vom Jahresbericht gesundheit schwyz nachlesen.

PSYCHISCHE GESUNDHEIT

Das **kantonale Konzept** wurde formal ausgefeilt. Eine Umfrage bei allen Akteuren hatte ein umfassendes Dokument mit Angaben zu Angebot und Tätigkeitsbereich zum Ergebnis. Ende 2009 konnte das Konzept bei der kantonalen Kommission für Gesundheitsförderung und Prävention in die Vernehmlassung gegeben werden.

Der **Verein Sozialnetz – Pro Mensch** (Gemeinden Muotathal, Illgau, Morschach) war sehr aktiv in seinem ersten Jahr: Mit Unterstützung von **gesundheit schwyz** konnten folgende Angebote durchgeführt werden: zwei MultiplikatorInnenbildungen, zwei Selbsthilfegruppen (eine für Betroffene und eine für Angehörige), anonyme Telefonberatung (vom SPD bedient) und Öffentlichkeitsarbeit mittels Berichten in den lokalen Medien sowie die erste Mitgliederversammlung. Weitere Informationen sind dem Zwischenbericht zu Handen Gesundheitsförderung Schweiz und des Amtes für Gesundheit & Soziales zu entnehmen.

Junge Frauen sind dabei, ein lokales Projekt zum Thema **Jugendsuizid** zu entwickeln. Mit Unterstützung der Jugendanimation Schwyz und **gesundheit schwyz** konnten bereits jugendgerechte Flyer erstellt werden. Zusätzlich haben die Jugendlichen einen Song geschrieben und eine Band organisiert, die diesen vertont und spielt. Für 2010 sind in Schulen und Einrichtungen der offenen Jugendarbeit Ausstellungen zum Thema geplant.

Die **Anfragen** rund um psychische Gesundheit haben letztes Jahr zugenommen. Neben Erstberatung und Infomaterial haben auch einige Personen um Unterstützung für das Schreiben einer Facharbeit gebeten. Mit Pressemitteilungen, Referaten & Lobbying (besonders auf nationaler Ebene) wurde die Bevölkerung sensibilisiert. Höhepunkt war der **Tag der psychischen Gesundheit** am 10.10.09. In Kooperation mit dem SPD, der Paar- & Familienberatung und der Stiftung Phönix wurde dem Thema mit zwei Standaktionen in Schwyz und Einsiedeln und einer Abendveranstaltung in Einsiedeln Platz verschafft.

Goldau, 15. April 2010

Freddy Businger

Dr. med. Roland Weber

Jahresbericht 2009 Fachbereich Sexualität und Aids

Erstmals seit fast 10 Jahren ist die Zahl der neu dem BAG gemeldeten HIV-Diagnosen unter 600 gesunken. Der Rückgang ist am stärksten bei Männern, die Sex mit Männern haben (MSM). Aber auch bei den anderen Personengruppen ist die Lage stabil bis leicht rückläufig. Bis Ende Dezember 2009 wurden dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) 591 Fälle gemeldet; 2008 waren es 778 Fälle. In den nächsten Wochen werden jedoch noch einige Nachmeldungen erwartet.

Erstmals seit 2001 steigen die Zahlen bei schwulen und anderen Männern, die Sex mit Männer haben, nicht weiter an (242). Die Lage bei heterosexuellen Personen ist weiterhin stabil (276) und Zahl der Übertragungen bei intravenösem Drogenkonsum ist gleich wie 2008 (32). Über Transfusion, Mutter-Kind und Übrige sind 41 Meldungen eingegangen.

gesundheit schwyz lehnt sich mit ihrer Präventionsarbeit im Fachbereich Sexualität/Aids an das Nationale Programm „HIV und Aids“ des Bundesamtes für Gesundheit (BAG).

Angebot APiS 35% (Aidsprävention im Sexgewerbe)

Das APiS Angebot besteht seit Herbst 1999 und konnte im vergangenen Jahr sein 10-jähriges Bestehen feiern. Seit Beginn an ist Frau Raijka Matic als Mediatorin mit dabei und leistet wertvolle und unterstützende Arbeit. Auf diesem Weg möchten wir ihr recht herzlich für ihr großes Engagement danken!

Im Jahre 2000 hat das APiS-Team im Kanton Schwyz 17 Etablissements (vorwiegend Cabarets) besucht und dabei 400 Sexarbeiterinnen kontaktiert. Heute, zehn Jahre später hat sich die Situation stark verändert. Einerseits ist die Anzahl der Etablissements nur leicht angestiegen. Andererseits ist jedoch die Anzahl der Sexarbeiterinnen um mehr als 50% angestiegen. Es arbeiten heute viel mehr Frauen am gleichen Arbeitsplatz, wie noch vor 10 Jahren. Dieser Umstand verschärft den Konkurrenzkampf unter den Frauen enorm und die Preise fallen ins bodenlose.

Fast zwei Drittel der Cabarets wurden in den vergangenen Jahren in Kontaktbars umgewandelt. Die Geschäfte laufen für die BetreiberInnen gewinnbringender und mit weniger Aufwand. Die Frauen in den Kontaktbars haben jedoch keine Verträge, und somit auch keine Sozialleistungen zugute. Sie zahlen einfach täglich ihr Zimmer. Dieses Arbeitsverhältnis hat zur Folge, dass die Sexarbeiterinnen keinen Rechtsschutz und weder in der Schweiz noch in ihrem Heimatland eine Krankenversicherung abgeschlossen haben.

Auf Grund der steigenden Zahlen und der zunehmend schwierigen Arbeitssituation im Sexgewerbe wurde das APiS Angebot 2009 von 20% auf 35% aufgestockt, plus die Verdoppelung der Arbeitsstunden der Mediatorinnen von je 10 auf 20 Std./Mtl.

Die zusätzlichen Stellenprozente ermöglichen neu einen monatlichen Besuch in jedem Etablissement. Vor der Aufstockung konnten die Betriebe nur alle 2 Monate aufgesucht und damit nur die Hälfte der Sexarbeiterinnen erreicht werden. Die erhöhte Präsenz verbesserte den Überblick über die gesamte Situation im Kanton, und förderte spürbar die Akzeptanz bei den BetreiberInnen

2009 hat das APiS-Team **1'298 Frauen kontaktiert**. Die Frauen kommen vorwiegend aus Russland, Ukraine, Lateinamerika, Ungarn und der Tschechei.

Die Rezession hat auch im Sexgewerbe ihre Auswirkungen gehabt. Die BetreiberInnen klagen über weniger Kunden und die Frauen über schlechte Einnahmen. Zudem versuchen neu, viele ältere Frauen aus Osteuropa mit Sexarbeit ihre finanzielle Situation zu verbessern. Wo Verträge bestehen, werden diese oft nicht eingehalten und die Sexarbeiterinnen können das Angebot einer Gesundheitsversorgung praktisch gar nicht mehr leisten.

Das APiS-Team beobachtet seit längerem, dass die Gesundheitsversorgung für Sexarbeiterinnen im Kanton Schwyz ungenügend ist. Viele Frauen gehen, wenn überhaupt, erst in ihrem Heimatland zum Arzt. Dabei wäre es enorm wichtig, dass die Sexarbeiterinnen regelmäßige Kontrollen und Tests durchführen können. Diese Gesundheitsversorgung sollte niederschwellig, kostenneutral (günstig) und mit der dazugehörigen Sensibilität angeboten werden, damit sich die Frauen rechtzeitig behandeln lassen können. Für die Frauen, die in diesem Arbeitsfeld tätig sind, ist es notwendig, dass sie sich regelmäßig testen und untersuchen lassen können. Das sollte ja auch im Interesse des Kunden sein.

Das Anliegen, für das Einrichten einer Grundversorgung für die Sexarbeiterinnen hat gesundheit schwyz dem Amt für Gesundheit und Soziales vorgelegt. Das AGS sieht die Notwendigkeit und ist bereit für die Erarbeitung einer effektiven Lösung.

Projekt MSM (Männer, die Sex mit Männern haben)

gesundheit schwyz hat das Angebot MSM (Männer die Sex mit Männer habe) der Aids Hilfe Schweiz seit über 5 Jahren mit 10% als festen Bestandteil integriert.

„**Lesbisch, bisexuell, schwul?**“: Mit einem Faltblatt wird insbesondere Jugendlichen mitgeteilt, dass es neben der weit verbreiteten Internetkommunikation persönliche Gespräche zur eigenen Identität braucht. Neben einem Guide zu nützlichen Internetseiten ist das lokale Angebot für gleichgeschlechtlich Liebende aufgeführt. Das Faltblatt wird insbesondere bei sexualpädagogischen Schuleinsätzen verwendet.

Beratung: Im Jahr 2009 fanden 63 intensive persönliche und 39 telefonische Beratungsgespräche statt, rund um die Themen HIV/Aids, Kommunikation in Beziehungen und Coming-out.

Coming-out-Tag: Zum diesjährigen Coming-out-Tag gab erschien ein ausführliches Interview in der Schwyzer Zeitung zum Thema Akzeptanz von Homosexualität in der Gesellschaft. Zudem führte eine Umstrukturierung von Mythengay zu einem weiteren Artikel im Boten der Urschweiz zum Thema Schwulsein im Kanton Schwyz.

Vernetzung: 2009 besuchten dreissig Schwyzer den Treff von LesBiSchwul Zug. Weiterhin arbeitet Mythengay eng vernetzt mit der LesBiSchwulen Konferenz Zentralschweiz zusammen.

„**Gay-Box**“: Mit der Webseite Gay-Box.ch versucht die AHS, ein Internetportal und ein Label zu schaffen, das alles vereint, was Gays wollen, und was sie für ihre schwule Gesundheit wissen müssen. Das Portal vereint Gesundheitsseiten mit weiteren kommerziellen und nicht-kommerziellen Szenen-Angeboten. Die Seite wurde in Zug am Weihnachtsfest im Treff sowie über unsere Seiten beworben.

Beratung und Betreuung von Direktbetroffenen

Die Beratung und Begleitung von Menschen mit einer HIV-Infektion oder einer Aids-Erkrankung ist eine der Kernaufgaben im Fachbereich Sexualität/Aids. Im Kanton Schwyz leben nach Angaben des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) per Ende Dezember 2009 111 Menschen mit einer HIV-Infektion, davon leben 30 Menschen mit Aids. In den letzten 12 Monaten haben sich 5 Personen neu mit dem HI-Virus angesteckt und eine Person ist an Aids gestorben.

Beratungsangebote

Beratung von betroffenen Menschen und deren Angehörigen: 38 Personen

Die langzeitliche persönliche Beratung wurde 2009 von 7 Klientinnen und Klienten in Anspruch genommen. Es haben jeweils 4 – 6 Sitzungen plus mehrmalige telefonische Gespräche stattgefunden. Einmalige längere Beratungsgespräche wurden sechs durchgeführt.

Der anonyme Betroffenen-Treff „TREFF PUNKT •“ wurde zweimal durchgeführt. Acht bis zwölf Menschen mit einer HIV-Infektion und ihre nächsten Familienangehörigen trafen sich zu einem Nachtessen. Sie nutzten die Gelegenheit im geschützten Rahmen sich auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Anonyme Beratung am Telefon oder per Email: 60 Personen

Schwerpunkte der Fragen waren Risikosituationen im Umgang mit der Sexualität, die Übertragungswege, HIV-Testlaborstellen und vereinzelt auch Ängste im persönlichen Umgang mit HIV-Positiven und an Aids erkrankten Menschen.

Fachberatungen: 72 Fachpersonen aus Bildung, Gesundheit, Therapie, Soziokultureller Animation, Soziale Arbeit, Medizin und Recht, individuell zu den Themen HIV / Aids, andere sexuell übertragbare Krankheiten, Sexualität und Sexualpädagogik.

Sonstige Anfragen (Behörden, Eltern, Betriebe, etc.): 50 Personen

Bildungs- und Präventions-Arbeit /Sexualpädagogik

Sexualpädagogik

gesundheit schwyz führte 22 Einsätze (22 Klassen) an 7 verschiedenen Schulen im Kanton durch. 315 Schülerinnen und Schüler haben die sexualpädagogischen Einsätze besucht. Vier dieser Schulen waren Mittelpunktschulen, zwei Primarschulen und eine Heilpädagogische Tageschule.

Die Klasseneinsätze behandelten folgende Inhalte: Sex und Gesetz - Sexuelle Übergriffe, Grenzen setzen - Flirten, Anmache, Übergriff? - HIV und Aids-Prävention - Gespräch mit einer HIV-infizierte Person - Sexualität und Kommunikation - Verhütung und Hygiene - Verhütungskoffer und Kondom-Box - Fragestunde mit dem Dr. Sex-Team - Pubertät: Körperliche Veränderung - Das erste Mal - Liebesbeziehung, Rollenbilder - Selbstbefriedigung - Meine und deine Gefühle - Was ist Erotik, was ist Pornographie? - Neue Medien und Sexualität - Sexuelle Identität

Genauere Angaben zur geleisteten Sexualpädagogik gibt es im Grundlagenpapier „Sexualpädagogik im Kanton Luzern 2009“

Weltverhütungstag

In Zusammenarbeit mit der Paar- und Familienberatung Goldau wurde zum Weltverhütungstag vom 26. September 09 eine Medienmitteilung bereitgestellt. Das Schwerpunktthema war die Bekanntmachung der beiden Stellen.

Sexuelle Gesundheit

An der PH Goldau konnte mit über 70 Studentinnen und Studenten im Rahmen der Impulswoche Gesundheitsbildung zum Thema sexuelle Gesundheit gearbeitet werden. Die Methode Cafe d'amour (World Cafe) erlaubte einen vertieften Blick in die Thematik.

Weiterbildung für APiS Mediatorinnen

Die interne Weiterbildung für die APiS Mediatorinnen erlaubte eine intensive Auseinandersetzung mit dem neusten Wissenstand zu den STI's (sexuell übertragbare Krankheiten) Zudem wurden spezifische Fragen zu Arbeitsrecht, soziale Leistungen und Gewalt an Sexarbeiterinnen behandelt.

Mädchen-Power-Woche

Die Mädchen-Power-Woche ist mit grossem Erfolg durchgeführt worden. Die beiden Kursangebote Achtung-Fertig-Pubertät und Achtung-fertig-Liebe konnten leider wegen zu wenig Anmeldungen nicht durchgeführt werden. Eventuell haben die vielen sexualpädagogischen Einsätze den Bedarf bereits im Vorfeld abgedeckt.

Elternbildungstag in Goldau

19 Personen nahmen am Kurs „Liebe, Körper, Doktorspiele“. Teil. In einem ansprechenden Rahmen konnten sich Eltern austauschen und sie bekamen entsprechende Informationen zur psychosexuellen Entwicklung.

1. Dezember 2009 Welt-Aids-Tag

2009 konnten weitere 4 prominente Schweizerinnen und Schweizer schweizweit für eine grosse Plakataktion gewonnen werden. Dieses Jahr sprachen wir mit „*Stress – Würdest Du mich noch respektieren, wenn ich HIV-positiv wäre?*“ vor allem das junge Publikum an. Die Standaktion am Samstag 28. November konnte mit grossem Erfolg durchgeführt werden. Dank einem Wettbewerb mit Sofortgewinn konnten sehr viele Jugendliche angesprochen werden. Am Dienstag 01. Dezember gab es im Jugendtreff Trube Bude in Schwyz eine Filmvorführung für Jugendliche und Interessierte. Der Film „Fickende Fische“ geht das Thema HIV und erste Liebe sehr einfühlsam an. Die Anschliessende offene Diskussionsrunde wurde unterstützt mit Jenni. Sie ist 17 Jahre alt und seit Geburt HIV-positiv.

Öffentlichkeitsarbeit

gesundheit schwyz hat 2009 6 eigene Beiträge zu HIV und Sexualpädagogik in der Presselandschaft beigetragen. Zusätzlich erschienen 6 weitere Beiträge zu diesem Thema.

Mediothek Sexualität / Aids

Die breite Informationsvermittlung wird neben der Öffentlichkeitsarbeit durch unsere Mediothek wahrgenommen. Interessierte Personen können Bücher, DVD, CD, Verhütungskoffer, Kondom-Box und diverse Methodensets ausleihen, Broschüren sichten oder eine Beratung mit einer Fachperson in Anspruch nehmen. Die Ausleihe ist gratis und ist während den Büroöffnungszeiten oder per Internet bestell- und abholbar.

Neu wurden 5 verschiedene Themenkoffer für Lehrpersonen und Interessierte entwickelt und bereitgestellt. Der Verhütungskoffer widmet sich allen aktuellen Verhütungsmethoden und zeigt auf, wie mit diesem Thema mit Jugendlichen gearbeitet werden kann.

Zusammenarbeit / Vernetzung

Eine kontinuierliche Zusammenarbeit und Vernetzung mit Institutionen und Fachstellen ist für unsere Arbeit unerlässlich. Neu wurde gesundheit schwyz als offizielles Mitglied bei der Aids Hilfe Schweiz aufgenommen.

Mit folgenden Fachstellen und Institutionen wurde 2009 zusammengearbeitet: Aids-Hilfe Schweiz, Fachstelle AIDS-Hilfe Zug, PH Goldau, Beratungsstelle für Ehe-, Sexual- und Schwangerschaftsfragen, SPD Sozialpsychiatrischer Dienst Kanton Schwyz, Jugendanimation Schwyz und Erwachsenenbildung FFS Schwyz.

Finanzen

Das Spendenkonto „Spenden Aidshilfe“ beträgt Ende 2009 Fr 12'586.05. Wir konnten verschiedene Anliegen von Klientinnen und Klienten in der Höhe von Fr. 2'526.00 berücksichtigen. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich für die finanziellen Unterstützungsbeiträge von über Fr. 1519.40. Auch in den nächsten Jahren sind wir auf Spenden angewiesen. Die Spenden kommen vollumfänglich HIV-positiven und an Aids erkrankten Menschen in Notlagen zugute.